

Rechercheauftrag zur Befreiung der Berliner Zwangsarbeiter:innen 1945

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit (Stiftung Topographie des Terrors, Berlin) vergibt sechs Werkverträge zur Recherche von ausstellungsfähigem Material für eine Sonderausstellung zur Befreiung der Zwangsarbeiter:innen in Berlin 1945. Diese Recherchen müssen bis Ende Oktober 2023 abgeschlossen sein.

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide widmet sich der Aufarbeitung und Vermittlung des lange ausgeblendeten Schicksals der über 26 Millionen Männer, Frauen und Kinder, die während des Zweiten Weltkriegs durch das NS-Regime als Zwangsarbeiter:innen ausgebeutet wurden.

Die geplante Sonderausstellung zur Befreiung der Berliner Zwangsarbeiter:innen soll den Zeitraum von Anfang bis Mitte 1945 umfassen und das Thema vor allem anhand biographischer Zugänge vermitteln. Die Werkverträge sollen dazu dienen, einen Teil der im Ausland notwendigen Recherche abzudecken.

Umfang:

- Erarbeitung eines Recherchekonzepts in Abstimmung mit dem Dokumentationszentrum
- Recherche und Erfassung archivalischer oder privater Quellen zum oben genannten Thema und Zeitraum in öffentlichen Archiven und evtl. in Privatbesitz in einem der unten genannten Länder:
 - Fotografien und evtl. Filmmaterial, z.B. der Alliierten
 - 7 aussagekräftige Biographien, die möglichst verschiedene Opfergruppen (v.a. zivile Zwangsarbeiter:innen, Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge) und Erfahrungen widerspiegeln, mit ausstellungsfähigem Material (Fotos, Dokumente).
 - Ein Viertel des recherchierten Materials kann auf Veröffentlichungen basieren.
- Bei fremdsprachlichen Quellen: Arbeitsübersetzung der Quellen ins Deutsche oder Englische, bei langen Quellen reichen eine Zusammenfassung und ausgewählte Übersetzung.
- Dem Auftraggeber werden zur Verfügung gestellt (Quellenmaterial in Originalsprache, eigene Texte auf Deutsch oder Englisch):
 - Digitalisate (Vorschaubilder) des gefundenen Materials inkl. Signaturen
 - Kontextinformationen zum gefundenen Material, z.B. Überlieferungskontext
 - Zu jeder Biographie eine ca. einseitige Kurzbiographie
 - Abschlussbericht zu den Recherchen
- Die skizzierten Materialien müssen bis zum 31. Oktober 2023 in digitaler Form an das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit übergeben werden.

Länder:

Ausgeschrieben wird die Recherche zum oben genannten Thema in folgenden Ländern. Für jedes Land ist ein Werkvertrag vorgesehen:

1. Belarus
2. Frankreich
3. Italien
4. Niederlande
5. Tschechien
6. Ukraine

Bezahlung:

Das Honorar umfasst die Entlohnung für die oben skizzierte Tätigkeit sowie die Reisekosten für den Besuch von Archiven. Die Zahlung erfolgt nach Abschluss der Recherchen; evtl. kann eine Abschlagszahlung vereinbart werden. Die Steuer- und Sozialabgabepflicht obliegt der bzw. dem Auftragnehmer:in.

Voraussetzungen:

- Abschluss eines geschichtswissenschaftlichen oder vergleichbaren Studiums auf Masterniveau
- Gute Kenntnisse des Systems der NS-Zwangsarbeit
- Arbeitserfahrung mit Rechercheprojekten einschließl. der Auswertung archivalischer Quellen

Einzureichende Unterlagen (auf Deutsch oder Englisch):

- Finanzielles Angebot
- Kurze Darstellung der geplanten Recherche (1.000 bis 1.500 Zeichen)
- Tabellarischer Lebenslauf inkl. Publikationsliste
- Hochschulabschluss (Zeugnis)
- Nachweis der Rechercheerfahrung (Zeugnis, Referenz oder Arbeitsprobe)

Ihre Unterlagen schicken Sie bitte bis zum 26. Juni 2023 an borchers@topographie.de.

Auswahl:

Wir bewerten Ihr inhaltliches Angebot mit 70 % (Expertise, Herangehensweise an die Recherche) und Ihr finanzielles Angebot mit 30 %. Die Vergabeentscheidung und der Vertragsabschluss sollen bis Anfang Juli 2023 erfolgen.

Kontakt für Rückfragen:

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Roland Borchers

borchers@topographie.de

030 / 63 90 288-15